

Exponat des Monats

August 2016

Postkarte aus der Verlobungszeit von Konrad Adenauer und Emma Weyer

Das Archiv der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus verwahrt eine Vielzahl an Postkarten und Verlobungsbriefen von Konrad Adenauer und seiner ersten Ehefrau Emma Weyer.

Unter den Papieren befindet sich auch eine Grußkarte vom Drachenfels. Darauf zu erkennen ist ein Bild des idyllischen Siebengebirges und ein Gruß Adenauers an seine damalige Verlobte Emma.



„Herzlichen Gruß vom Drachenfels
sendet dir, liebes Emmchen, in Erinnerung an
unseren sonntäglichen Ausflug dein Konrad
Grübe an euch“

„Besten Gruß! Hr Schlüter“

Die Karte wurde im Juni des Jahres 1903, etwa ein Jahr nach der Verlobung von Konrad Adenauer und Emma Weyer, verfasst und verschickt. Emma war zu dem Zeitpunkt 22 Jahre alt – eine lebensfrohe und aufgeweckte junge Frau mit einer Leidenschaft für Gedichte.

Sie stammte aus einer wohlhabenden und politisch engagierten Familie.

Ihr Großvater, der Kunstsammler Johann Peter Weyer, war in Köln durchaus bekannt. Er war 1822 zum Stadtbaumeister ernannt worden und organisierte zahlreiche Sanierungen und Neubauten in der, zu seiner Zeit, heruntergekommenen Stadt Köln.

Emmas Vater, Emmanuel Weyer, war Direktor der Kölnischen Rückversicherungsgesellschaft gewesen und hatte maßgeblich zur Gründung des Kölner Versicherungswesen beigetragen. Er starb bei einem Unfall im jungen Alter von 48 Jahren. Somit wuchs sie in einem von Trauer geprägten Umfeld auf. Schon in frühen Jahren versuchte sie sich der bedrückenden Umgebung zu entziehen, was ihr schließlich durch die Hochzeit mit Konrad Adenauer gelang.

1901 lernte sie Konrad Adenauer in einem Tennisclub mit dem Namen „Pudelnaß“ kennen. Adenauer stammte aus kleinbürgerlichen Familienverhältnissen. Er wuchs in einem Haus mit wenig Zimmern und einem kleinen Garten auf – gerade groß genug für die sechsköpfige Familie. Sein Vater arbeitete als Sekretär am Oberlandesgericht, seine Mutter verdiente durch Näharbeiten etwas zusätzliches Geld für die Familie. Adenauers Eltern waren fromme Menschen und erzogen ihre Kinder im katholischen Glauben.

Im Frühjahr 1902 machte Adenauer seiner Emma dann den Verlobungsantrag auf dem Rolandsbogen - ein Ort zu dem er auch zu späterer Zeit noch sehr verbunden sein wird. Von seinem letzten Wohnsitz in Rhöndorf aus kann er jederzeit dorthin zurück blicken.

Wahrscheinlich war die Religiosität der Familie Adenauer entscheidend dafür, dass Emmas verwitwete Mutter, Emilie Weyer, die Verlobung des Paares zuließ und so am 26.01.1904 in Köln die Trauung gefeiert werden konnte. Zwar hatte Adenauer schon vorher durch Bildung und Fleiß seine Position in der Gesellschaft verbessert, doch nach der Hochzeit mit Emma und dem Anschluss an die Familie Weyer erlebte er einen gesellschaftlichen und politischen Aufstieg. Als Emmas Onkel Max Wallraf 1907 zum Oberbürgermeister der Stadt Köln ernannt wird, wird Adenauer sein 1. Beigeordneter und schafft so die nötigen Voraussetzungen um später selber Oberbürgermeister zu werden.

Bedauerlicher Weise hielt das Eheglück nicht lange an. Gleich nach der Geburt des ersten Sohnes, Konrad, im Jahre 1906 erkrankte Emma schwer. Nach der Beobachtung in einem Sanatorium konnte ein Grund für Emmas andauernde Krankheit gefunden werden: eine

Rückgratverkrümmung, welche die Nierenfunktion beeinträchtigte. Nach der Geburt des dritten Kindes, der Tochter Maria („Ria“), im Jahre 1912 verschlimmerte sich ihr Zustand bedeutend, weshalb sie oft zur Bettruhe gezwungen war. Die Kinder berichten, dass die Atmosphäre im Hause Adenauer und der Eltern untereinander trotz der schwierigen gesundheitlichen Lage stets positiv war.

Am 6. Oktober 1916 stirbt Emma Weyer an einer Pilzvergiftung, welche, durch ihre Krankheit bedingt, nicht geheilt werden kann.

Die Postkarte wird demnächst in der Dauerausstellung der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus zu sehen sein.

Text: Pauline Kneip

Scan: StBKAH